

Kein Deutscher kann in dieser Kriegszeit ohne ein deutsches Tagesblatt sein.

Tägliche Omaha Tribune

Bestellen Sie die Tägliche Tribune und Sie erfahren das Neueste über den Weltkrieg.

32. Jahrgang

Omaha, Neb., Montag, 3. August, 1914.

4 Seiten—No. 125

Deutschland im Krieg mit Rußland und Frankreich!

Drei deutsche Armeen bereits am Sonntag in Frankreich eingefallen!

Deutsche Truppen haben die russische Grenzstadt Kalisch besetzt und einen Vorstoß auf Ostrow unternommen!

Deutschlands Truppen marschieren durch Luxemburg; auch Belgien ist theilweise von den deutschen Truppen besetzt worden!

England beschließt vorläufig seine Neutralität zu wahren, trifft aber alle Vorbereitungen zur Mobilisierung seines Landheeres.

König George machte in der ersten Stunde noch einen letzten Versuch, Rußland zum Nachgeben zu veranlassen. — Schilderung der tragischen Schritte, die zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen Deutschlands mit Rußland und Frankreich führten. — Die Ver. Staaten haben die Vertretung deutscher Interessen in Rußland und Frankreich übernommen. — Große patriotische Kundgebungen in Berlin und böhmisch-ungarische Verbrüderung in Wien. — Der kleine Kreuzer Augsburg hat die russische Flotte angegriffen und den Hafen von Libau in Brand geschossen. — Berichte über kleinere Vorfälle an Frankreichs und Rußlands Grenze. — Die Österreicher berichten über Fortschritte im Kampf gegen Serbien, und Oesterreich mobilisiert sein ganzes Heer, um den Kampf gegen Rußland aufzunehmen.

Bulletin.
London, 3. Aug. — Eine Depesche aus Brüssel an den Exchange Telegraph besagt, daß das belgische Kabinet das Gesuch Deutschlands, mit Belgien in ein Bündnis einzutreten, falls dieses den freien Durchzug seiner Truppen gestatte, abgelehnt habe.

Bulletin.
London, 3. Aug. — Deutsche Truppen haben die belgische Stadt Alost besetzt.

Bulletin.
Berlin, 3. Aug. — Französische Militär in bei Laishlucht in den Bogenen auf deutsches Gebiet gedrungen.

Bulletin.
Paris, 3. Aug. — Ueber 100,000 deutsche Soldaten befinden sich in Luxemburg an der französischen Grenze.

Bulletin.
Paris, 3. Aug. — Der kleine deutsche Kreuzer „Augsburg“ hat die folgende dröhnende Depesche nach Berlin geschickt: „Bombardieren Libau und haben ein Gefecht mit mehreren russischen Kreuzern zu bestehen. Die Hafenstadt Libau steht in Flammen.“

Libau ist eine der hauptsächlichsten Hafensstädte Rußlands an der Ostsee und wird von der russischen Flotte als Arsenal benutzt. Der deutsche Kreuzer „Augsburg“ hat 4280 Tonnen Schiffschrott, 8.1 jähige Kanonen und hat eine Besatzung von 400 Mann.)

(Spezialdepeschen der Omaha Tribune, geliefert von der New York Staats-Zeitung.)

Deutsche Truppen fallen in Frankreich ein.

Berlin, 3. Aug. — Deutsche Truppen haben Besitz von dem Großherzogthum Luxemburg angenommen. Die deutsche Regierung hat die Kriegserklärung an Frankreich abgegeben. Die deutsche Armee marschirt nach Frankreich ein. Die deutsche Armee ist in drei Kolonnen nach Frankreich hineingezogen. Die deutsche Armee ist in drei Kolonnen nach Frankreich hineingezogen. Die deutsche Armee ist in drei Kolonnen nach Frankreich hineingezogen.

Deutsche Kavallerie hat einen Streifzug bis in die Nähe von Belseret vorgenommen und eine Anzahl Pferde fortgenommen. Deutsche Patrouillen streifen zwischen Belseret und Zandern. Bei dem letzteren Ort soll es zu einem blutigen Kampf gekommen sein.

Berlin, 2. August. — Der Reichstag hat die Kriegserklärung an Frankreich angenommen. Der Reichstag hat die Kriegserklärung an Frankreich angenommen. Der Reichstag hat die Kriegserklärung an Frankreich angenommen.

ben- und Schiffsbewegungen verbessert. Zuversichtliche werden in eine Geldstrafe von fünfzigtausend Mark und drei Jahren Gefängnis verurtheilt.

Die russische Zeitung sagt, daß bei Eröffnung des serbischen Landtages in der Thronrede betont wurde, daß Serbien auf die Hilfe Rußlands, Frankreichs und Englands rechnen könne.

Deutschland erklärt Rußland den Krieg.
Berlin, 1. Aug. — Deutschland und Rußland liegen im Krieg. Dies wird erklärt. Frankreich habe schließlich den Kaiser zu diesem Schritt gedrängt durch Anordnung der Mobilisierung seiner Armee. Die Mobilisierung der deutschen Armee und Flotte ist vollendet.

Alle befähigten Offiziere der Armee und der Flotte wurden angewiesen, sich darauf vorzubereiten, sich in Bewegung zu setzen. Der Kaiser hat den Oberbefehl über die Truppen übernommen. Die militärische Anweisung herrscht in Berlin. Alle Strafen sind von Menschen gefüllt, welche wie toll Hohn und Spott rufen und patriotische Lieder singen.

St. Petersburg, 1. Aug. — Der deutsche Botschafter bei der russischen Regierung überreichte kurz vor 8 Uhr Abends die Kriegserklärung seines Souveräns gegen Rußland. Die Erklärung weist darauf hin, daß Rußland den Bedingungen des Ultimatum Deutschlands nicht entsprochen habe, und nichts weiter übrig bleibe, als zu den Waffen zu greifen.

Sofort nach der Ueberreichung der Erklärung verlangte und erhielt der Botschafter seine Pässe und reiste mit seinem Stabe nach Deutschland ab. Am Bahnhof wartete schon ein kaiserlicher Zug, bewacht von Infanterie und Kavallerie. In St. Petersburg wird die Verantwortung für den Krieg auf Kaiser Wilhelm gewälzt.

Nach Frankreich hinein.
London, 3. August. — Drei deutsche Armeen, zusammen etwa eine Million Mann, marschieren in drei Kolonnen nach Frankreich hinein. Eine Armee marschirt durch Belgien; die zweite hat den Vormarsch von Metz aus angetreten, und die dritte bewegt sich von der Schweizer Grenze aus nach Frankreich hinein. Bei Longwy ist es zu einem Gefecht gekommen. Während der ganzen Nacht haben die Deutschen marschirt. Bei Tagesanbruch streifen die Deutschen umweit der luxemburgischen Grenze auf den Feind, und es entwickelte sich sofort ein bedeutendes Gefecht. Die Deutschen haben zahlreiche Artillerie. Die deutsche Armee, welche von Luxemburg nach Frankreich eingedrungen ist, hat sich mit der von Metz marschierenden Armee verbunden und bildet eine fürchterliche Macht, welcher die Franzosen kaum zu widerstehen vermögen.

London, 2. Aug. — Deutschland soll ein Abkommen mit der Türkei getroffen haben, wonach diese Serbien im Süden angreifen soll. Das würde alle Balkanationen vereinigen. Man erwartet, daß England nächstens die norddeutschen Häfen blockiert.

Deutsche fallen in Rußland ein.
Berlin, 3. Aug. — Heute Vormittag haben deutsche Truppen russisches Gebiet betreten, indem das erste Bataillon des 155. Infanterie-Regiments mit einer Maschinengewehrabtheilung die Stadt Kalisch in russisch-Polen besetzte. Kalisch ist ein russisches Gouvernement und grenzt an Polen und Schlesien. Die Deutschen haben auch einen Vorstoß auf Ostrow in russisch-Polen unternommen und sich vorläufig dort festgesetzt. Das Ulanen-Regiment Alexander der Dritte bildete die Avantgarde.

„Im heiligen Rußland.“
St. Petersburg, 2. Aug. — Sojort nach der Kriegserklärung Deutschlands wurde über das ganze russische Reich das Kriegsgesetz verhängt. Alle Kundgebungen sind von den Truppen unterdrückt worden, welche die öffentlichen Gebäude, die Banken und die Eisenbahnstationen bewachen.

Die Kriegserklärung wurde als zu erwartende Entwicklung angenommen; die Mobilisierung der ganzen russischen Armee hatte den Weg dafür gebahnt. Der stolische russische Gleichmuth zeigte sich nie besser, als in diesen Stunden. Extrablätter, welche die Stunde enthielten, wurden auf den Straßen ausgebreitet. — Aber nur in den Stases ordneten sie einen beträchtlichen Verkauf. In den Kaiserinnen, wo die Nachrichten sich zur Föhne meldeten, wurden fast gar keine Zeitungen verkauft.

Alle Informationen über Heeres- und Flottenpläne wird natürlich sorgfältig gehütet. Es ist gewiß, daß der Jar persönlich als Oberbefehlshaber der Armee in's Feld ziehen wird. Man glaubt, daß man keine Zeit verlieren, um einen entscheidenden Schlag zu führen. Bereits laufen Gerüchte von einer Vorbewegung der Armee um; aber aus guten Gründen läßt sich seine Verlässigkeit erlangen.

Sämtliche Transportmittel in Rußland sind in den Dienst des Militärs genommen, einschließlich auch aller Automobile. Rußland ist bereit. — weit besser als zur Zeit des Beginns des Krieges mit Japan! Und es kampt diesmal nahe bei den Versorgungspunkten seiner enormen Streikräfte.

Das Verhalten Englands.
London, 3. Aug. — Die Zeitung „Daily Chronicle“ sagt, daß das britische Kabinet endgültig beschloßen habe, keine Truppen in's Ausland zu senden, sich vielmehr bemühen werde, zu verhindern, daß Großbritannien in den Krieg mit hineingezogen werde.

Rum, ob England ebenfalls die Waffen gegen Deutschland ergreifen wolle. Man erwartet, daß Premierminister Asquith im Laufe des heutigen Tages im Unterhaus die Stellungnahme der Regierung klarlegen werde. Immerhin aber hat man Schritte gethan, die Landesgrenzen in Verteidigungszustand gesetzt.

Nach einer Kaiserrede.
Berlin, 2. Aug. — Der Kaiser hielt gestern Nacht wieder eine Rede von einem Balkon des Palastes herab und sagte:

„Ich danke Euch für die mir bezogene Liebe und Loyalität. Wenn wir in den Krieg ziehen, laßt aller Parteihader enden. Wir sind deutsche Brüder und nichts anderes. Alle Parteien haben mich in Friedenszeiten angegriffen. Ich vergesse ihnen von ganzem Herzen. Ich hoffe und wünsche, daß das gute deutsche Schwert siegreich in seinem Rechte aus dem Kampfe hervorgeht.“

Der Kaisers Rede wurde mit donnerscheinendem Beifall von 50,000 Menschen begrüßt.

Auch der Kaiser hielt eine begeisterte Ansprache an das Volk. Der Reichstag ist durch kaiserliches Dekret auf den 4. August einberufen und die Ernennung des Kronprinzen zum Befehlshaber der ersten Gardebrigade wird heute im Reichsanzeiger bekannt gemacht.

Der Diskontsatz der Deutschen Reichsbank war gestern nur 6 Prozent, obwohl die Bank von England 10 Prozent forderte.

Deutsche Flotte in der Ostsee.
Kopenhagen, 3. August. — Ein deutsches Geschwader bestehend aus zwei erclassigen Schlachtschiffen, fünf Kreuzern und einer Anzahl Torpedobootzerstörer, befindet sich auf dem Wege nach russisches Gebiet. Die russische Flotte soll sich in der Nähe der finnischen Küste aufhalten. Die Deutschen tragen sich mit der Absicht, die russische Flotte zu zerstören oder fortzunehmen und dann die russische Küste zu blockieren. Vor allen Dingen aber wird man dem kleinen Kreuzer „Augsburg“, der Libau besetzt und sich mit mehreren russischen Kreuzern in ein Gefecht eingelassen hat, zur Hilfe kommen.

Der deutsche Reichstag.
Berlin, 2. Aug. — Extrablätter ermahnen das Publikum, unter allen Umständen die Herbeiführung einer Geldpanik zu vermeiden. Der Reichstag tritt am Dienstag im Reichen Saale des Königl. Schlosses zur Extra-session zusammen.

Ein Fremder versuchte von einem Balkon aus die Weichselbrücke bei Thorn mittels einer Dynamitbombe zu zerstören. Seine Absicht wurde vereitelt.

München, 2. Aug. — Der Landtag wurde hier feierlich geschlossen. Gigantische Begeisterung that sich unter der Bevölkerung kund.

Hungersnöth droht.
Wien, 2. August. — Hier sind zahlreiche Truppen aus Böhmen und Ungarn eingetroffen. Zwischen den Soldaten finden Verbrüderungsfeiern statt. Auf der Ringstraße hatte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge eingefunden, welche Hohn auf Kaiser Franz Joseph und Deutschland ausdrückte. Der Kaiser hielt heute mit dem Minister des Aeußeren, dem Kriegsminister und dem Generalstabschef eine längere Konferenz ab.

Der Hunger wird durch ganz Europa auf dem Wege des Krieges einhergeführt. Schon heute Abend sind die Vorräte für Lebensmittel in London bimmelhoch geliegen. In Deutschland, Rußland und Oesterreich, wo die Regierungen riesige Vorräte für die Truppen mit Beschlag belegt haben, ist die Lage drückend. In Oesterreich und Serbien hat der Hunger zu den Fahren die Männer von den Feldern weggeholt, welche schon der Erste entgegen harrten. Das Getreide, welches dazu bestimmt war, das Schwarzbrod des südlichen Europa zu liefern, wird verderben. Deutschland kann seine üblichen Vorräte von den russischen Weizenfeldern nicht bekommen. Alle europäischen Nationen haben heute, wie bekannt, die Einfuhrzölle auf ausländischen Weizen aufgehoben, aber

Der Verweiger des kaiserlichen Konsulats von Weidwitz.

ferkönig Franz Joseph in Wien, und dieser verfügte dann sofort die allgemeine Mobilmachung der österreich-ungarischen Armee.

Berlin, 2. Aug. — Es wird hier offiziell bestätigt, daß eine russische Patrouille die deutsche Grenze bei Eichenreich in der Provinz Posen überschritt und der Deutschen Grenzwaache ein Gefecht lieferte. Zwei deutsche Soldaten wurden verundet. Die Russen aber wurden in die Flucht geschlagen. Damit hat der russische Krieg seinen Anfang genommen. Auch bei Schwinden, Provinz Ostpreußen, sind die Russen über die Grenze gegangen. Kolonnen halten die Richtung auf Zohannesburg, 15 Meilen von der Grenze, ein. Die Russen drangen auch in Eudkühnen, im nördlichen Theil von Ostpreußen an der Grenze gegen, ein und zerstörten das Postamtgebäude, worauf sie sich wieder zurückzogen. Eudkühnen hat keine Garnison und ist eine offene Stadt.

Gestern Nachmittag fand vor dem Bismard-Denkmal in Berlin ein Gottesdienst statt, in welchem der Hofprediger Döring die Predigt hielt. 30,000 Menschen wohnten demselben bei. Nach Schluß des Gottesdienstes erging sich die Menge in spontane, patriotische Kundgebungen.

Der Unterrichtsminister hat angeordnet, daß die oberen drei Klassen der Bürgerkassen zu entlassen sind, um die Ernte einzuharfen, da die Erwachsenen alle eingezogen sind. Der Berliner Magistrat hat amtlich bekannt gegeben, daß die Bevölkerung mit Getreide und Mehl aus den Regierungen magazinen zu versehen sind. Das Preisuntreiben aller Nahrungsmittel ist strengstens bei hoher Strafe verboten. Kaufleuten, die zum Handel handeln, werden die Läden geschlossen.

Der Postsekretär hat angeordnet, daß alle Briefe, welche in's Ausland gehen, in deutscher Sprache abgefaßt sein müssen. Selbige müssen in Gegenwart des Postbeamten vorgelesen und können erst dann befördert werden. Die Straßenbahnen arbeiten nur mit halbem Personal, da die Bediensteten einberufen worden sind. Der Verkehr ist deshalb bedrängt.

Kaiser Wilhelm traf gestern von Potsdam hier per Auto ein; er wurde von der Bevölkerung begeistert empfangen. Das Kaiserpaar begab sich nebst den anwesenden Familienmitgliedern nach der Gornikonskirche und mochte dem Gottesdienst bei. Auch der Herzog von Braunschweig nebst Gemahlin weilten in Berlin.

Ein Fremder versuchte von einem Balkon aus die Weichselbrücke bei Thorn mittels einer Dynamitbombe zu zerstören. Seine Absicht wurde vereitelt.

München, 2. Aug. — Der Landtag wurde hier feierlich geschlossen. Gigantische Begeisterung that sich unter der Bevölkerung kund.

Hungersnöth droht.
Wien, 2. August. — Hier sind zahlreiche Truppen aus Böhmen und Ungarn eingetroffen. Zwischen den Soldaten finden Verbrüderungsfeiern statt. Auf der Ringstraße hatte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge eingefunden, welche Hohn auf Kaiser Franz Joseph und Deutschland ausdrückte. Der Kaiser hielt heute mit dem Minister des Aeußeren, dem Kriegsminister und dem Generalstabschef eine längere Konferenz ab.

Der Hunger wird durch ganz Europa auf dem Wege des Krieges einhergeführt. Schon heute Abend sind die Vorräte für Lebensmittel in London bimmelhoch geliegen. In Deutschland, Rußland und Oesterreich, wo die Regierungen riesige Vorräte für die Truppen mit Beschlag belegt haben, ist die Lage drückend. In Oesterreich und Serbien hat der Hunger zu den Fahren die Männer von den Feldern weggeholt, welche schon der Erste entgegen harrten. Das Getreide, welches dazu bestimmt war, das Schwarzbrod des südlichen Europa zu liefern, wird verderben. Deutschland kann seine üblichen Vorräte von den russischen Weizenfeldern nicht bekommen. Alle europäischen Nationen haben heute, wie bekannt, die Einfuhrzölle auf ausländischen Weizen aufgehoben, aber

Die Einfuhr hat unter dem Einfluß des Krieges bereits eine starke Lähmung erlitten.

Kampf in der Luft.
London, 3. Aug. — Ein deutscher Zeppelin soll von einem französischen Aeroplane in dem Gefecht bei Longwy gerammt und zerstört worden sein; auch das französische Luftschiff wurde vernichtet. Französische Luftschiffe halten sich in der Rheingegend auf und verrichten Späherdienste. Ein Aeroplane soll über Nürnberg erschienen sein und Bomben geworfen haben.

Montenegro mobilisiert.
Cettigne, 3. Aug. — König Nikolaus hat ein Dekret unterzeichnet, monach Montenegro seine Truppen mobil macht.

Die Kämpfe in Serbien.
Nisch, 3. Aug. — Mit Ausnahme einiger Schirmkämpfe ist in Serbien nichts Wesentliches vorgekommen. Die Oesterreicher haben die Hauptmacht von der serbischen Grenze zurückgezogen, um selbige gegen Rußland, dessen Truppen in Oesterreich-Polen eingedrungen sind, in's Feld zu führen.

Bergüteten Brannen.
Mez, 3. Aug. — Zwei französische Aerzte wurden dabei abgefaßt, wie sie Brunnen mit Cholerabakterien bergüteten. Sie wurden standrechtlich erschossen.

Japan macht nicht mit.
Lofio, 3. Aug. — Japan wird an dem Kriege keinen Theil nehmen und nur dann eingreifen, wenn Englands Besichtigungen im fernem Osten angegriffen werden sollten.

Kein Streik der Eisenbahner.
Beide Parteien unterbreiten ihre Beschwerden dem Bundeschiedsgericht.

Washington, 3. Aug. — Die Geschäftsführer der Bahngesellschaften haben sich zusammen mit den Arbeiterführern erödig gesezt, die Vermittlung des Bundeschiedsgerichts wieder anzurufen. Man glaubt nun sicher, daß der drohende Streik der Bahnangestellten abgewendet worden ist.

Er mordet.
Der Weichensteller Paul B. Wilson, 502 nördl. 25. Straße wohnhaft, wurde in den Burlington-Häfen überfallen und ermordet. Der Mord war ihm von Ohr bis Ohr durchschnitten. Sein Kamerad Oscar L. Sponderion, der ihm zur Hilfe eilte, erlitt gefährliche Schnittwunden. Der Mörder ist entkommen.

Wetterbericht.
Schön heute Nacht und Dienstag; keine wichtige Temperaturänderung.

Die erste Seeschlacht geschlagen.
Die Russen zurückgetrieben!

Die russische Flotte flüchtet vor den deutschen Schiffen in den finnischen Meerbusen!

Belgien ruft Großbritannien um Hilfe an!

Sir Edward Grey gibt im Unterhaus die Erklärung ab, daß das Parlament nach Gutdünken handeln solle. — Die Gefahr, daß England doch noch einschreiten wird, erhöht. — England soweit nur berei, den französischen Handel zu schützen.

Stockholm, Schweden, 3. Aug. — In der Nähe der Landsinseln, am Eingange des Bottnischen Meerbusens in der Ostsee traf gestern die deutsche Flotte mit derjenigen Rußlands zusammen. Die Deutschen gingen sofort zum Angriff über und setzten der russischen Flotte so stark zu, daß diese es vorzog, nachdem sie empfindliche Verluste erlitten, den Hafen anzufahren. Dort sind die Russen nunmehr eingekesselt.

England macht mobil.
London, 3. Aug. — Es wurde hier offiziell bekannt gemacht, daß das britische Heer morgen mobil gemacht wird.

Sir Edward Grey machte heute im Unterhaus die Mitteilung, daß er Frankreich die Versicherung gegeben habe, daß, sollte die deutsche Flotte durch den englischen Kanal kommen oder in der Nordsee den französischen Handel belästigen

oder feindselig gegen Frankreich auftreten, England allen Schutz Frankreichs angebotene lassen werde.

London, 3. Aug. — Sir Edward Grey theilte heute dem Unterhause mit, daß es in der gegenwärtigen Krise noch eigenen Ermessen handeln könne. Er sagte weiter, daß Großbritannien sich nur zu diplomatischen Dienstleistungen verpflichtet habe.

Ferner machte er die Anknüpfung, daß der belgische König ein Telegramm an ihn geschickt habe, in welchem er die englische Regierung bittet, die Selbstständigkeit Belgiens zu wahren.

(Deutschland hat nicht die Absicht, Belgien zu nehmen; da es aber erfahren hatte, daß Frankreich große Truppen an der belgischen Grenze anlannte, um selbige durch Belgien marschieren zu lassen, kam es diesem zuvor und ließ seine Truppen durchmarschieren.

Deutscher Tag-Komitee.
Im Deutschen Haus fand gestern die Sitzung des Deutschen Tag-Komitees statt. Der Bericht des Festkomitees, daß das Deutsche Haus sämtliche Bedingungen gemäß habe, fand beifällige Aufnahme. Die verschiedenen Komitees erhielten ihre Arbeit zuertheilt und sobald das Komitee für Festlichkeiten insstande ist, Ruffen vorzuliegen, wird die nächste Versammlung stattfinden.

Die Sitzung fand natürlich unter dem Eindruck der Kriegereignisse im alten Vaterlande. Alle waren von einer feierlich ernten Stimmung erfüllt, und gaben der Hoffnung und dem Wunsch Ausdruck, daß unter altem Vaterland und sein treuer Bundesgenosse Oesterreich-Ungarn siegreich aus dem ungleichen Kampfe hervorgehen mögen.

Herr Graf A. Peter wurde beauftragt, ein Komitee aus hervorragenden gebildeten Deutschen der Stadt zu bilden, um wenn nöthig Entstellungen der europäischen Lage in der englischen Tagespresse zu torrigieren.

Im Carter See ertrunken.
Der Carter See hat am Sonntag Nachmittag ein weiteres Opfer gefordert. Der 16-jährige Herbert Carlson, 2701 Radenworth Straße wohnhaft, waqte sich beim Schwimmen in tiefes Wasser und ertrank vor den Augen seiner Eltern, die eine Bootfahrt unternommen hatten. Frau Carlson sprang, um Beweislungen zu ergreifen, in's Wasser, um ihrem Dasein ein Ende zu machen, wurde aber gerettet. Der Leichnam des jungen Carlson wurde bald geborgen. Alle Wiederbelebungsversuche mittels des Pulsmotors aber waren vergebens.

Frau John D. Creighton gestorben.
Im Beisein aller ihrer Kinder ist Frau John D. Creighton, 20. und Chicago Straße, an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Frau Creighton kam im Jahre 1872 nach Omaha und hat hier ununterbrochen gelebt. Sie hat sich durch ihre Wohlthätigkeit, von der sie aber nie viel Aufsehens machte, einen bedeutenden Namen gemacht. Ihr Gatte ist ein Neffe des verstorbenen Count John A. Creighton. Die Beerdigung findet Dienstag Vormittag von der St. John's Kirche aus statt.

Wetterbericht.
Schön heute Nacht und Dienstag; keine wichtige Temperaturänderung.

Die erste Seeschlacht geschlagen.
Die Russen zurückgetrieben!

Die russische Flotte flüchtet vor den deutschen Schiffen in den finnischen Meerbusen!

Belgien ruft Großbritannien um Hilfe an!

Sir Edward Grey gibt im Unterhaus die Erklärung ab, daß das Parlament nach Gutdünken handeln solle. — Die Gefahr, daß England doch noch einschreiten wird, erhöht. — England soweit nur berei, den französischen Handel zu schützen.

Stockholm, Schweden, 3. Aug. — In der Nähe der Landsinseln, am Eingange des Bottnischen Meerbusens in der Ostsee traf gestern die deutsche Flotte mit derjenigen Rußlands zusammen. Die Deutschen gingen sofort zum Angriff über und setzten der russischen Flotte so stark zu, daß diese es vorzog, nachdem sie empfindliche Verluste erlitten, den Hafen anzufahren. Dort sind die Russen nunmehr eingekesselt.

England macht mobil.
London, 3. Aug. — Es wurde hier offiziell bekannt gemacht, daß das britische Heer morgen mobil gemacht wird.

Sir Edward Grey machte heute im Unterhaus die Mitteilung, daß er Frankreich die Versicherung gegeben habe, daß, sollte die deutsche Flotte durch den englischen Kanal kommen oder in der Nordsee den französischen Handel belästigen

oder feindselig gegen Frankreich auftreten, England allen Schutz Frankreichs angebotene lassen werde.

London, 3. Aug. — Sir Edward Grey theilte heute dem Unterhause mit, daß es in der gegenwärtigen Krise noch eigenen Ermessen handeln könne. Er sagte weiter, daß Großbritannien sich nur zu diplomatischen Dienstleistungen verpflichtet habe.

Ferner machte er die Anknüpfung, daß der belgische König ein Telegramm an ihn geschickt habe, in welchem er die englische Regierung bittet, die Selbstständigkeit Belgiens zu wahren.

(Deutschland hat nicht die Absicht, Belgien zu nehmen; da es aber erfahren hatte, daß Frankreich große Truppen an der belgischen Grenze anlannte, um selbige durch Belgien marschieren zu lassen, kam es diesem zuvor und ließ seine Truppen durchmarschieren.

Deutscher Tag-Komitee.
Im Deutschen Haus fand gestern die Sitzung des Deutschen Tag-Komitees statt. Der Bericht des Festkomitees, daß das Deutsche Haus sämtliche Bedingungen gemäß habe, fand beifällige Aufnahme. Die verschiedenen Komitees erhielten ihre Arbeit zuertheilt und sobald das Komitee für Festlichkeiten insstande ist, Ruffen vorzuliegen, wird die nächste Versammlung stattfinden.

Die Sitzung fand natürlich unter dem Eindruck der Kriegereignisse im alten Vaterlande. Alle waren von einer feierlich ernten Stimmung erfüllt, und gaben der Hoffnung und dem Wunsch Ausdruck, daß unter altem Vaterland und sein treuer Bundesgenosse Oesterreich-Ungarn siegreich aus dem ungleichen Kampfe hervorgehen mögen.

Herr Graf A. Peter wurde beauftragt, ein Komitee aus hervorragenden gebildeten Deutschen der Stadt zu bilden, um wenn nöthig Entstellungen der europäischen Lage in der englischen Tagespresse zu torrigieren.

Im Carter See ertrunken.
Der Carter See hat am Sonntag Nachmittag ein weiteres Opfer gefordert. Der 16-jährige Herbert Carlson, 2701 Radenworth Straße wohnhaft, waqte sich beim Schwimmen in tiefes Wasser und ertrank vor den Augen seiner Eltern, die eine Bootfahrt unternommen hatten. Frau Carlson sprang, um Beweislungen zu ergreifen, in's Wasser, um ihrem Dasein ein Ende zu machen, wurde aber gerettet. Der Leichnam des jungen Carlson wurde bald geborgen. Alle Wiederbelebungsversuche mittels des Pulsmotors aber waren vergebens.

Frau John D. Creighton gestorben.
Im Beisein aller ihrer Kinder ist Frau John D. Creighton, 20. und Chicago Straße, an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Frau Creighton kam im Jahre 1872 nach Omaha und hat hier ununterbrochen gelebt. Sie hat sich durch ihre Wohlthätigkeit, von der sie aber nie viel Aufsehens machte, einen bedeutenden Namen gemacht. Ihr Gatte ist ein Neffe des verstorbenen Count John A. Creighton. Die Beerdigung findet Dienstag Vormittag von der St. John's Kirche aus statt.

Wetterbericht.
Schön heute Nacht und Dienstag; keine wichtige Temperaturänderung.

Er mordet.
Der Weichensteller Paul B. Wilson, 502 nördl. 25. Straße wohnhaft, wurde in den Burlington-Häfen überfallen und ermordet. Der Mord war ihm von Ohr bis Ohr durchschnitten. Sein Kamerad Oscar L. Sponderion, der ihm zur Hilfe eilte, erlitt gefährliche Schnittwunden. Der Mörder ist entkommen.

Wetterbericht.
Schön heute Nacht und Dienstag; keine wichtige Temperaturänderung.

Die erste Seeschlacht geschlagen.
Die Russen zurückgetrieben!

Die russische Flotte flüchtet vor den deutschen Schiffen in den finnischen Meerbusen!

Belgien ruft Großbritannien um Hilfe an!

Sir Edward Grey gibt im Unterhaus die Erklärung ab, daß das Parlament nach Gutdünken handeln solle. — Die Gefahr, daß England doch noch einschreiten wird, erhöht. — England soweit nur berei, den französischen Handel zu schützen.

Stockholm, Schweden, 3. Aug. — In der Nähe der Landsinseln, am Eingange des Bottnischen Meerbusens in der Ostsee traf gestern die deutsche Flotte mit derjenigen Rußlands zusammen. Die Deutschen gingen sofort zum Angriff über und setzten der russischen Flotte so stark zu, daß diese es vorzog, nachdem sie empfindliche Verluste erlitten, den Hafen anzufahren. Dort sind die Russen nunmehr eingekesselt.

England macht mobil.
London, 3. Aug. — Es wurde hier offiziell bekannt gemacht, daß das britische Heer morgen mobil gemacht wird.

Sir Edward Grey machte heute im Unterhaus die Mitteilung, daß er Frankreich die Versicherung gegeben habe, daß, sollte die deutsche Flotte durch den englischen Kanal kommen oder in der Nordsee den französischen Handel belästigen

oder feindselig gegen Frankreich auftreten, England allen Schutz Frankreichs angebotene lassen werde.

London, 3. Aug. — Sir Edward Grey theilte heute dem Unterhause mit, daß es in der gegenwärtigen Krise noch eigenen Ermessen handeln könne. Er sagte weiter, daß Großbritannien sich nur zu diplomatischen Dienstleistungen verpflichtet habe.

Ferner machte er die Anknüpfung, daß der belgische König ein Telegramm an ihn geschickt habe, in welchem er die englische Regierung bittet, die Selbstständigkeit Belgiens zu wahren.

(Deutschland hat nicht die Absicht, Belgien zu nehmen; da es aber erfahren hatte, daß Frankreich große Truppen an der belgischen Grenze anlannte, um selbige durch Belgien marschieren zu lassen, kam es diesem zuvor und ließ seine Truppen durchmarschieren.

Deutscher Tag-Komitee.
Im Deutschen Haus fand gestern die Sitzung des Deutschen Tag-Komitees statt. Der Bericht des Festkomitees, daß das Deutsche Haus sämtliche Bedingungen gemäß habe, fand beifällige Aufnahme. Die verschiedenen Komitees erhielten ihre Arbeit zuertheilt und sobald das Komitee für Festlichkeiten insstande ist, Ruffen vorzuliegen, wird die nächste Versammlung stattfinden.

Die Sitzung fand natürlich unter dem Eindruck der Kriegereignisse im alten Vaterlande. Alle waren von einer feierlich ernten Stimmung erfüllt, und gaben der Hoffnung und dem Wunsch Ausdruck, daß unter altem Vaterland und sein treuer Bundesgenosse Oesterreich-Ungarn siegreich aus dem ungleichen Kampfe hervorgehen mögen.

Herr Graf A. Peter wurde beauftragt, ein Komitee aus hervorragenden gebildeten Deutschen der Stadt zu bilden, um wenn nöthig Entstellungen der europäischen Lage in der englischen Tagespresse zu torrigieren.

Im Carter See ertrunken.
Der Carter See hat am Sonntag Nachmittag ein weiteres Opfer gefordert. Der 16-jährige Herbert Carlson, 2701 Radenworth Straße wohnhaft, waqte sich beim Schwimmen in tiefes Wasser und ertrank vor den Augen seiner Eltern, die eine Bootfahrt unternommen hatten. Frau Carlson sprang, um Beweislungen zu ergreifen, in's Wasser, um ihrem Dasein ein Ende zu machen, wurde aber gerettet. Der Leichnam des jungen Carlson wurde bald geborgen. Alle Wiederbelebungsversuche mittels des Pulsmotors aber waren vergebens.

Frau John D. Creighton gestorben.
Im Beisein aller ihrer Kinder ist Frau John D. Creighton, 20. und Chicago Straße, an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Frau Creighton kam im Jahre 1872 nach Omaha und hat hier ununterbrochen gelebt. Sie hat sich durch ihre Wohlthätigkeit, von der sie aber nie viel Aufsehens machte, einen bedeutenden Namen gemacht. Ihr Gatte ist ein Neffe des verstorbenen Count John A. Creighton. Die Beerdigung findet Dienstag Vormittag von der St. John's Kirche aus statt.

Wetterbericht.
Schön heute Nacht und Dienstag; keine wichtige Temperaturänderung.

Er mordet.
Der Weichensteller Paul B. Wilson, 502 nördl. 25. Straße wohnhaft, wurde in den Burlington-Häfen überfallen und ermordet. Der Mord war ihm von Ohr bis Ohr durchschnitten. Sein Kamerad Oscar L. Sponderion, der ihm zur Hilfe eilte, erlitt gefährliche Schnittwunden. Der Mörder ist entkommen.

Wetterbericht.
Schön heute Nacht und Dienstag; keine wichtige Temperaturänderung.